Ausgabe 71 | November 2026

ALBATROS

DAS MAGAZIN VOM NETZWERK FÜR MENSCHEN

VOM WACHSEN UND WERDEN



Es wurde viel erreicht. Wir dürfen feiern.

Unsere Jubiläen 2026

Danke Frank-Holger Blümel! Alles Gute

Im Ruhestand

Gärtnern, Reisen, Spielen, Kanufahren:

Spaß im Sommer

Augustenstift zu Schwerin | SOZIUS gGmbH | ASG mbH | SWD GmbH

Im Verbund der Diakonie

Wege begleiten wir
www.Netzwerk-für-Menschen.de

UNSER HAUS "LANKOW" sucht eine

Ansprechpartner: Bastian Bagemühl
Telefon: (0385) 555 700 12 | Mobil: 0160 9311 0922
E-Mail: personal@nfm-schwerin.de

PFLEGE DIENST LEITUNG [w|m|d]

GEHALT [BEI 40H/WO] AB CA. 4.800 € + ZUSCHLÄGE & SONDERZAHLUNGEN

LEITUNG EINER STATIONÄREN ALTENPFLEGE MIT GESCHLOSSENEM DEMENZBEREICH

Wir suchen eine Pflegedienstleitung, die Lust und Mut hat, die Pflege in unserem Haus „Lankow" weiterzuentwickeln, bedarfsorientierte Wege mit dem Fokus auf das Leben mit einer demenziellen Erkrankung zu gehen, eine stabile Struktur aufzubauen und Sicherheit zu schaffen.



JETZT BEWERBEN!

Wege begleiten wir
www.Netzwerk-für-Menschen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Augustenstift zu Schwerin &
SOZIUS gGmbH
19055 Schwerin

E-Mail: pr@nfm-schwerin.de
Telefon: (0385) 30 30 808
Fax: (0385) 30 30 809

Auflage: 1.700 Stück
freie Verteilung / freier Versand an Kunden, Mitarbeiter, Angehörige, Geschäftspartner und Interessenten

Redaktion:
Simone Päslack
Gesa-Marie Pludra

Layout und Reinzeichnung:
Simone Päslack

Druck:
Goldschmidt GmbH • Druck und Medien
Zum Kirschenhof 16 • 19057 Schwerin

Ausgabe:
Nr. 71 / November 2026
(erscheint zweimal jährlich)

Titelbild: Mathias Schaack, Mitarbeiter der Tagespflege Wittrock-Haus, pflanzt das Jubiläumsbäumchen zum 30. Jubiläum (Foto: © Simone Päslack)

G. A. Demmler Apotheke
Inhaber: Dipl. Pharm. Dieter Hamborg



Gesundheit, Wohlbefinden und Kompetenz - Wir sind für Sie da!

Wir bieten u.a. an:
- Heimversorgung
- Inkontinenzberatung für AOK und TK
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen und Bandagen
- Beratung bei Krankenpflegeartikeln

Bleicherufer 5
19053 Schwerin

Tel.: (0385) 59 83 30
Fax: (0385) 59 83 32

www.demmler-apotheke-schwerin.de

Rundum zufrieden?



Wir bieten die komplette Versorgung in Sachen Sanitätsbedarf mit persönlichem Kontakt vor Ort. Fragen Sie uns!

Sanitätshaus Kowsky GmbH
Buchholzallee 2
19370 Parchim
Tel. 03871 265832

Nikolaus-Otto-Straße 13
19061 Schwerin
Tel. 0385 64680-0

Kowsky
www.kowsky.com

VORWORT



FRANK-HOLGER BLÜMEL
In den Ruhestand verabschiedeter Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser des Albatros,

jeder neue Lebensabschnitt bringt Veränderungen mit sich. Für unsere neuen Auszubildenden hat mit dem Start im Netzwerk für Menschen ein neuer Weg begonnen. Sie lernen ihren Beruf kennen, sammeln erste Erfahrungen und entdecken, was es bedeutet, Menschen zu begleiten und zu unterstützen. Dabei kommt es nicht allein auf Fachwissen an, sondern auch auf Aufmerksamkeit, Vertrauen und ein wertschätzendes Miteinander.

Auch das Netzwerk für Menschen ist über viele Jahre gewachsen. Seit ich 2001 zum Augustenstift kam, durfte ich miterleben, wie neue Angebote entstanden sind, die das Leben vieler Menschen bereichern und erleichtern. Vieles davon wäre ohne die Ideen, die Tatkraft und den Zusammenhalt unserer Kolleginnen und Kollegen nicht möglich gewesen.

Zum 30. Jubiläum wurde im Garten des Wittrock-Hauses ein junger Baum gepflanzt. Wenn ich ihn betrachte, denke ich daran, dass Entwicklung Zeit braucht. Er muss erst kräftig werden und seine Wurzeln tief in die Erde wachsen lassen. So kann aus einem kleinen Anfang etwas Bleibendes entstehen.

Dieser Baum wird weiterwachsen, so wie sich auch das Netzwerk weiterentwickeln wird.

Mit meinem Eintritt in den Ruhestand am 1. November geht für mich ein langer beruflicher Abschnitt zu Ende. Ich blicke mit großer Dankbarkeit auf diese Zeit und auf die Menschen zurück, die mich dabei begleitet haben. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass das gemeinsam Erreichte von vielen weitergetragen wird.

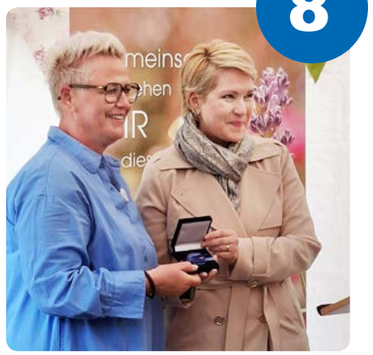
Allen Mitarbeitenden und allen, die unser Netzwerk mit ihrem Engagement prägen, wünsche ich weiterhin Freude an dem, was sie tun, und Zuversicht für alles, was vor ihnen liegt. Das wünsche ich besonders unseren neuen Auszubildenden. Sie werden das Netzwerk in den kommenden Jahren mitgestalten, und ich bin sicher, dass sie bei uns einen guten Platz dafür finden.

Und nun wünsche ich Ihnen viele anregende Momente beim Lesen des Albatros!

Herzliche Grüße
Frank-Holger Blümel

INHALT



















4 ..... Unsere Jubiläen 2026
5 ..... 30. Jubiläum in der Tagespflege Wittrock-Haus
8 ..... 15 Jahre Hospiz am Aubach - Ein Ort der Lebendigkeit
10 ..... 15 Jahre - 15 Momente - Erinnerungen an Menschen, die im Hospiz begleitet wurden
12 ..... Zum 20.: Happy Birthday, Haus „Am Mühlenberg“
14 ..... 2 Jahrzehnte Kurzzeitpflege - 20. Jubiläum in der Gartenhöhe
17 ..... Terrassenfest auf dem Lewenberg - Endlich ein Plätzchen im Grünen
18 ..... Reisefieber kennt kein Alter - Mit der AIDA unterwegs
20 ..... Kronenkreuzverleihung 2026 - Ehrung unserer Mitarbeitenden
21 ..... Wir begrüßen die neuen Auszubildenden im Netzwerk für Menschen
22 ..... Gemeinsam im Boot - Das WABE-Team auf Kurs
24 ..... Vom Samenkorn zum Erfolgserlebnis - Gartentherapie im Augustenstift
27 ..... Zuhause in Gemeinschaft - Zimmer frei in der Senioren-WG
28 ..... 20 Jahre Beratung und Unterstützung für Menschen mit Demenz
30 ..... Danke an die Ehrenamtlichen vom Zentrum Demenz
32 ..... Begegnungsräume - Von Mitarbeitern für Mitarbeiter
36 ..... Wir wünschen alles Gute für den Ruhestand, Frank-Holger Blümel
38 ..... DIE EINRICHTUNGEN im Netzwerk für Menschen
40 ..... Für alle Rätselfreunde: Herbst-Sudoku



ES WURDE VIEL GESCHAFFT - MOMENTE DES RÜCKBLICKS
UND GUTE GRÜNDE ZUM FEIERN

2026
UNSER JAHR DER JUBILÄEN

Das Netzwerk für Menschen besteht seit über 20 Jahren. Seit 2004 gehen das Augustenstift zu Schwerin und die Sozius gGmbH einen gemeinsamen Weg - und das Ziel ist weiterhin, beide Unternehmen gut zu verknüpfen und weiterzuentwickeln. Viele Einrichtungen und Angebote gab es bereits schon, aber auch Neues ist in den Jahren aufgebaut worden und Bestehendes hat sich verändert und ist gewachsen.

Und so verwundert es nicht, dass einige unserer Einrichtungen in diesem Jahr ihr 15., 20., 25. oder sogar schon 30. Jubiläum feiern durften. Diese Anlässe sind Momente des Rückblicks auf das, was geschafft wurde, auf Herausforderungen, die gemeistert wurden, auf viele schöne Begebenheiten und bewegende Ereignisse.

11. Mai - 15 Jahre
Hospiz am Aubach





8. Juni - 20 Jahre
Kurzzeitpflege Gartenhöhe

9. August - 20 Jahre
Zentrum Demenz





14. August - 20 Jahre
Haus „Am Mühlenberg“



17. Oktober - 30 Jahre
Tagespflege Wittrock-Haus



9. November - 25 Jahre
Haus „Am Grünen Tal“

https://blog.netzwerk-fuer-menschen.de



Pflegedienstleiterin Stefanie Mortensen-Schopf und Vorstandsvorsitzender Frank-Holger Blümel im kleinen, neu angelegten Garten der Tagespflege Wittrock-Haus, in dem zum Jubiläum ein Bäumchen gepflanzt wurde.

30. JUBILÄUM im Wittrock Haus

Seit 30 Jahren bietet die Tagespflege im Wittrock-Haus älteren Menschen Gemeinschaft und Abwechslung im Alltag. Hier verbringen sie den Tag mit anderen, gehen ihren Interessen nach und kehren abends in ihr vertrautes Zuhause zurück.

In diesem Herbst feierte die Tagespflege im Wittrock-Haus ihr 30-jähriges Bestehen. Bei selbst gebackenem Kuchen, Glückskeksen und Chorgesang kamen die Gäste zusammen, um auf die Geschichte der Einrichtung zurückzublicken.

Nach der Begrüßung durch Pflegedienstleiterin Stefanie Mortensen-Schopf nahm Frank-Holger Blümel, Vorstand des Augustenstifts zu Schwerin, zu dem die Einrichtung gehört, die Anwesenden mit zu den Anfängen der Tagespflege. Dabei wandte er sich auch an Ilona Scriba und Pastor Martin Scriba, die eng mit der Entstehung verbunden sind. Pastor Scriba erinnerte anschließend an den Namensgeber Victor Wittrock, einen evangelisch-lutherischen Geistlichen, der sich bereits in den 1930er-Jahren mutig gegen die Nationalsozialisten stellte.



Der Vorstandsvorsitzende Frank-Holger Blümel (links) und Pastor Martin Scriba kennen sich schon lange.

Von der Idee zur Tagespflege

Ilona Scriba war die erste Pflegedienstleitung. Die Idee entstand aus einem Projekt der Paulsgemeinde, die eine Begegnungsstätte für Senioren schaffen wollte. Gemeinsam mit Pastor Scriba setzte sie diesen Gedanken in die Tat um. Dafür wurde das Gebäude im Jungfernstieg 2 umgebaut: Ein Fahrstuhl, ein Pflegebad und eine Rollstuhlrampe machten es für die Tagespflege geeignet.

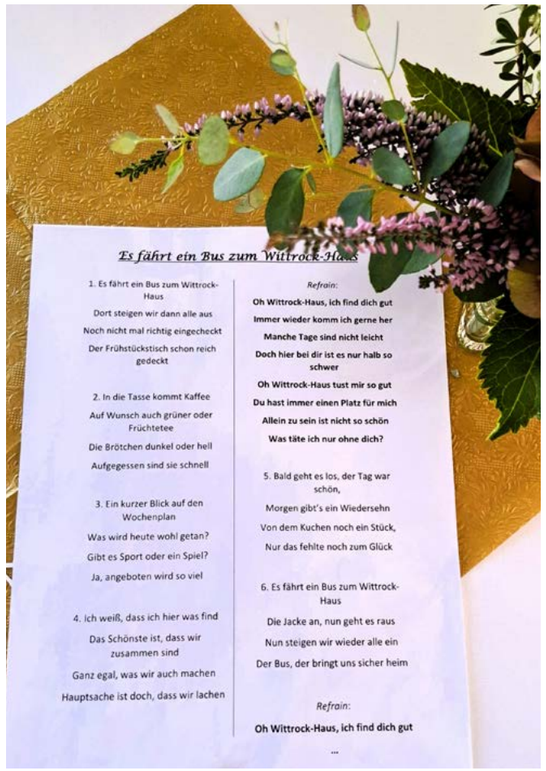
Damals wie heute steht das Wittrock-Haus für Gemeinschaft und einen abwechslungsreichen Alltag. Ob Gedächtnistraining, Singen, Bingo oder Ausflüge - die Tagesgäste gehen ihren Interessen nach, knüpfen Kontakte und verbringen den Tag in Gesellschaft. Gemeinsame Mahlzeiten gehören ebenso dazu wie Zeit für Gespräche. Bei Bedarf sind auch therapeutische Angebote wie Logopädie, Ergo- und Physiotherapie möglich.

Ein Lied für das Wittrock-Haus

Mitarbeitende und Tagesgäste hatten zum Jubiläum etwas Besonderes vorbereitet: Zusammen sangen sie „Es fährt ein Bus zum Wittrock-Haus“ - ein Lied, das sie eigens für diesen Anlass geschrieben hatten. Es erzählt vom Fahrdienst des Netzwerks für Menschen, der die Tagesgäste morgens zu Hause abholt und nachmittags wieder zurückbringt. Für die Angehörigen bedeutet das ein paar freie Stunden - mit dem sicheren Gefühl, dass ihre Lieben gut aufgehoben sind.

Auch ein Blick in die Zukunft gehörte zur Feier. Stefanie Mortensen-Schopf hatte sich „etwas für den Garten“ gewünscht. Mit einem jungen Baum wurde dieser Wunsch erfüllt und gleich in die Erde gesetzt. Er wird Zeit brauchen, um zu wachsen und kräftig zu werden. So wie das Wittrock-Haus, das in drei Jahrzehnten einen festen Platz im Leben vieler Menschen gefunden hat, darf auch er nun Wurzeln schlagen.





Es fährt ein Bus zum Wittrock-Haus

1. Es fährt ein Bus zum Wittrock-Haus
Dort steigen wir dann alle aus
Noch nicht mal richtig eingecheckt
Der Frühstückstisch schon reich gedeckt

2. In die Tasse kommt Kaffee
Auf Wunsch auch grüner oder Früchtetee
Die Brötchen dunkel oder hell
Aufgegessen sind sie schnell

3. Ein kurzer Blick auf den Wochenplan
Was wird heute wohl getan?
Gibt es Sport oder ein Spiel?
Ja, angeboten wird so viel

4. Ich weiß, dass ich hier was find
Das Schönste ist, dass wir zusammen sind
Ganz egal, was wir auch machen
Hauptsache ist doch, dass wir lachen

Refrain:
Oh Wittrock-Haus, ich find dich gut
Immer wieder komm ich gerne her
Manche Tage sind nicht leicht
Doch hier bei dir ist es nur halb so schwer
Oh Wittrock-Haus tust mir so gut
Du hast immer einen Platz für mich
Allein zu sein ist nicht so schön
Was täte ich nur ohne dich?

5. Bald geht es los, der Tag war schön,
Morgen gibt's ein Wiedersehn
Von dem Kuchen noch ein Stück,
Nur das fehlte noch zum Glück

6. Es fährt ein Bus zum Wittrock-Haus
Die Jacke an, nun geht es raus
Nun steigen wir wieder alle ein
Der Bus, der bringt uns sicher heim

Refrain:
Oh Wittrock-Haus, ich find dich gut
...

Eine schöne Idee war das selbstgeschriebene Lied, das von Mitarbeitenden und Tagesgästen gemeinsam gesungen wurde.



Ilona Scriba, die erste Pflegedienstleiterin (links), und Stefanie Mortensen-Schopf, die aktuelle Pflegedienstleiterin, schnitten gemeinsam den bemerkenswerten Jubiläumskuchen an.







Mit selbstgebackenen Torten und Kuchen, Glückskeksen und vielen anderen liebevollen Details wurde das Jubiläum begangen. Auch die Blumendekoration war besonders, stammten die Blumen doch aus den Gärten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Lust, das Wittrock-Haus kennenzulernen?

Die Tagespflege ist montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Wer neugierig geworden ist, ist herzlich eingeladen, die Tagespflege zu besuchen und sich selbst ein Bild zu machen. Denn manchmal beginnt etwas Neues mit einem ersten Besuch - und vielleicht schlägt hier schon bald jemand neue Wurzeln.

Gesa-Marie Pludra



Für den musikalischen Höhepunkt sorgte der Freie Chor Schwerin.



Pastorin Ulrike von Maltzahn-Schwarz sprach einen Segen für das Wittrock-Haus.

Fotos: © Gesa-Marie Pludra / © Simone Päslack

AM 11. MAI 2026 FEIERTE DAS HOSPIZ AM AUBACH SEIN 15-JÄHRIGES BESTEHEN



Vor 15 Jahren im Mai wurde das Schweriner Hospiz am Aubach eröffnet. Seitdem ist dieses Haus ein Ort der Geborgenheit, der Begleitung und Betreuung von unheilbar kranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Die Betroffenen noch einmal Lebendigkeit spüren lassen, ihnen und ihren Angehörigen in dieser Zeit ein Stück Normalität zurückgeben - diese Aufgabe übernimmt das ganze Team des Hospizes seit 15 Jahren mit Freude und Verantwortung.

Das Jubiläum wurde mit einem großen Gartenfest gemeinsam mit den Ehrenamtlichen, Sponsoren und Dauerspendern, mit Freunden und Partnern des Hauses und vielen weiteren Gästen gefeiert, darunter auch Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, die mit dem Hospiz am Aubach schon seit der Grundsteinlegung verbunden ist, und Schwerins Oberbürgermeister Sebastian Ehlers.

Mit bewegenden Worten dankte Ministerpräsidentin Manuela Schwesig für die wichtige Arbeit, die im Hospiz geleistet wird, und für die Herzenswärme, die man in diesem Haus spürt.

Geschäftsführer Frank-Holger Blümel blickte in seiner Rede auf die Anfänge zurück und Katy Nülken, die seit der Eröffnung die Pflegedienstleiterin des Hospizes ist, sprach ihrem Team ihren größten Dank aus.















Katy Nülken wurde geehrt mit dem Coin der Ministerpräsidentin (Ehrenmünze), eine persönliche Auszeichnung von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig für Personen, die sich in besonderer Weise um das Land, das Ehrenamt oder die Gesellschaft verdient gemacht haben.

Leider fehlte an diesem Tag der Sonnenschein für ein Fest im Hospizgarten, aber trotz des Regens war es ein Miteinander voller Herzensmomente - mit einem ganz besonderen Kuchenbuffet, denn von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hospizes wurden über 25 Kuchen selbst gebacken - die Lieblingskuchen von Gästen aus all den Jahren.

Es gab großartige Musikbeiträge, unter anderem mit Liedern des Chores Vokal Shake, und viele wunderbare Begegnungen und Gespräche.

Eine gelungene Jubiläumsfeier, die Gelegenheit war für einen hochachtungsvollen Blick zurück auf Geschafftes, für berechtigten Stolz auf Geleistetes und für beste Wünsche für alles Zukünftige.

Simone Päslack

Fotos: © Gesa-Marie Pludra

15 JAHRE - 15 *Momente*

ZUM 15. JUBILÄUM DES HOSPIZES RICHTETE SICH DER BLICK AUF 15 MOMENTE - GROSSE UND KLEINE, LEISE UND BESONDERE. ERINNERUNGEN AN MENSCHEN, DIE HIER BEGLEITET WURDEN.

Es beginnt mit einem Weihnachtsbaum. Im Jahr der Eröffnung wird er erstmals gemeinsam geschmückt. „Wie wollen Sie den Baum?“ wird ein Gast gefragt. „Rot und grün muss er sein“, antwortet er. So wird es gemacht, über viele Jahre hinweg. Selbst nach seinem Tod. Ein Moment, der zeigt, wie etwas Bleibendes entstehen kann.

Erinnerungen lassen sich auch über Geschmack wachrufen. Ein älterer Mann wünscht sich noch einmal süß-saure Eier. Es geht nicht nur ums Essen, sondern um ein Gefühl aus früheren Zeiten. Nach dem ersten Bissen sagt er leise: „Schmeckt wie bei meiner Mama.“

Eine junge Frau möchte einmal in ihrem Leben Champagner trinken. Ein Glas, ein kleiner Schluck und ein Lächeln: „Hätte ich gewusst, dass es so gut schmeckt, hätte ich es schon viel früher gemacht.“ Die Flasche wird später mit in ihren Sarg gelegt.

Ganz andere Sinne werden bei der Frau angesprochen, die „Captain Cook und seine singenden Saxophone“ liebt. Ihr Wunsch wird erfüllt: Die Band kommt ins Hospiz. Für einen Nachmittag wird die Küche zur Bühne. Sie strahlt, klatscht, ist ganz im Moment. Jemand sagt: „Sie ist die glücklichste Frau der Welt.“

Nicht alle Wünsche bleiben im Haus. An einem Sommertag fahren acht Gäste mit dem Wünschewagen nach Boltenhagen. Fischbrötchen, ein kühles Getränk, Sonne auf der Haut. Einer sieht zum ersten Mal die Ostsee, ein anderer wird mit dem Rollstuhl ins Wasser gefahren. Ein Tag voller Leichtigkeit.

Leicht wirkt auch der Tag im Garten des Hospizes: Eine Doppelhochzeit zweier Schwestern, eine davon selbst Gast im Hospiz. Die Zeremonie ist hell, fröhlich und voller Leben. Als sie später stirbt, wird sie in ihrem Brautkleid beigesetzt.

Manchmal geht es darum, einen wichtigen Moment mitzuerleben. Eine Mutter möchte unbedingt noch die Einschulung ihrer Tochter erleben. Zuhause ist das nicht mehr möglich. Also wird im Hospiz gefeiert - mit Torte, Hüpfburg und allem, was diesen Tag besonders macht.

Zwischen diesen lebendigen Momenten liegt immer wieder Stille. Eine Frau möchte die Sonne sehen und wird in ihrem Bett auf die Terrasse geschoben. Unter freiem Himmel stirbt sie - ruhig und im Licht.





Andere wiederum brauchen bis zuletzt das Leben um sich herum. Eine Frau möchte nicht allein in ihrem Zimmer sein, sondern mitten im Geschehen im Kaminzimmer nahe der Küche. Dort, wo Menschen kommen und gehen. Als sie stirbt, sind andere bei ihr - vertraute Gesichter und flüchtige Begleiter.

Ein letzter Blick geht ans Meer. Eine junge Frau mit Mann und zwei Kindern erfüllt sich ihren letzten Wunsch: noch einmal an die Ostsee. Der Wünschewagen bringt die Familie ans Meer. Wenig später stirbt sie, das Meer noch ganz nah. Für die Gäste, die diesen Weg nicht mehr schaffen, steht seit kurzem ein originaler Strandkorb aus Boltenhagen im Garten des Hospizes.



Auch das Abschiednehmen findet seine eigene Formen. Familie und Freunde tragen den Sarg eines Mannes selbst hinaus, statt ihn vom Bestatter abholen zu lassen. Ein letzter Weg, getragen von Händen, die ihm nah waren.

Im Jahreslauf entstehen weitere kleine Bilder. Am ersten Advent werden vier Kerzen gleichzeitig angezündet. „Ich habe keine Zeit zu warten“, sagt ein Gast. Also wird das Warten aufgehoben.

Manche finden eigene Bilder für das, was kommt. In den ersten Jahren erhält jeder Gast eine kleine Glocke als Grabbeigabe. Eine Mutter kann das nicht einordnen. Ihre Tochter sagt: „Das ist doch ganz klar. Wenn sie bei der Himmelspforte ankommen, müssen sie klingeln.“

Diese Geschichte hat ihren Weg nach außen gefunden: Glocke und Erzählung sind heute im Deutschen Hygiene-Museum Dresden zu sehen. Wie sie dorthin gelangt sind, bleibt offen.





Die Idee entsteht, die Türen im Hospiz mit Fotografien von „Schweriner Türen“ zu gestalten. Ein Messebauer erklärt sich bereit, dieses Vorhaben umzusetzen, und beklebt die Türen eigenhändig. Ein Jahr später kehrt er als Gast zurück und liegt im Zimmer mit der Domtür.

Und schließlich ein Moment, der für das Team eine besondere Bedeutung hat: Eine Kollegin entscheidet sich, ihre letzte Zeit im Hospiz zu verbringen. Ein großer Schritt - und ein Ausdruck tiefen Vertrauens in diesen Ort.

15 Jahre - 15 Momente. Hinter jedem einzelnen stehen unzählige weitere Geschichten, Begegnungen und leise Augenblicke. Wenn ein Jubiläum begangen wird, kommen viele dieser Erinnerungen zusammen. Seit 15 Jahren ist das Hospiz am Aubach ein Ort, an dem Leben bis zuletzt Raum hat: mit Lachen, Nähe, Abschied und Stille.

Gesa-Marie Pludra

Fotos: © Netzwerk für Menschen

Goldstaub auf der Geburtstagstorte, Erinnerungen an die Anfänge des Pflegeheims und Menschen, die seit 20 Jahren zum Haus „Am Mühlenberg“ gehören: Beim Jubiläum wurde zurückgeblickt und vor allem gemeinsam gefeiert.

Zum 20.: Happy Birthday, Haus „Am Mühlenberg“

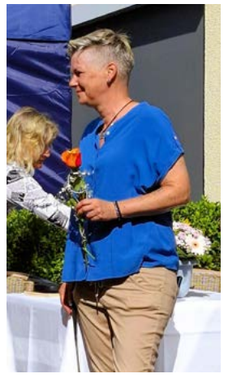


Symbolisch wurde eine „vergessene“ Kiste geöffnet, stellvertretend schauten einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterschiedlicher Bereiche hinein und fanden darin viele Erinnerungen an die vergangenen 20 Jahre - den Anfang machten die Pflegedienstleiterinnen Anne Nowak und Petra Jezierski und ihre Assistentin Diana Fleischer (von links).



Vielen der langjährigen Mitarbeitenden wurde für ihre Treue und ihren täglichen Einsatz mit einer Rose herzlich gedankt.







Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung und ein sehr unterhaltsames Programm sorgte ein Trio des freien Lankower Posaunenchors.



Nach dem Anschnitt der beeindruckenden Geburtstagstorte durch den Geschäftsführer Frank-Holger Blümel endete die Feier mit einem leckeren Buffet und fröhlichem Beisammensein.









Eine große „2“, eine große „0“, liebevoll verziert mit Früchten, Goldstaub und Mini-Macarons: Die Geburtstagstorte zum 20. Jubiläum des Hauses „Am Mühlenberg“ war fast zu schade zum Anschneiden. Gebacken und dekoriert hatte sie eine langjährige Mitarbeiterin.

Am 6. August wurde das Jubiläum offiziell gefeiert. Geschäftsführer Frank-Holger Blümel war schon bei der Grundsteinlegung 2005 dabei und hat die Entwicklung des Hauses, das im Sommer 2006 eröffnet wurde, von Anfang an begleitet. In seiner Rede blickte er auf die Entstehung des Hauses zurück und darauf, was aus der damaligen Idee geworden ist.

Als Ersatz für das frühere Pflegeheim in der Pawlowstraße geplant, sollte das neue Haus eine Senioreneinrichtung der sogenannten vierten Generation werden. Es setzte auf ein Konzept, das damals noch ungewöhnlich war: kleine, überschaubare Wohngemeinschaften statt einer großen, eher institutionell geprägten Einrichtung. Auch mit Pflegebedarf sollten Menschen dort möglichst selbstbestimmt leben können - mit gemeinsamen Wohn- und Küchenbereichen und eigenen Rückzugsmöglichkeiten.

Diese Idee sollte sich auch in der Architektur widerspiegeln. Sechs miteinander verbundene Gebäude bilden das Haus „Am Mühlenberg“. Je zwei Wohnbereiche gehören zu einem der Häuser und tragen die Namen von Heilpflanzen. Gemeinsam umschließen die Gebäude einen Innenhof mit Springbrunnen, Terrassen und Kräutergarten.

Was damals neu gedacht wurde, lebt heute davon, wie es im Alltag umgesetzt wird. „Ein Konzept ist das eine, die Umsetzung etwas anderes - und vor allem die Wärme, mit der es gelebt wird“, sagte Frank-Holger Blümel bei der Jubiläumsfeier. Wie gut das im Alltag gelingt, zeigt sich auch an den Mitarbeitenden: Einige sind bereits seit Anfang an dabei. Und auch eine Bewohnerin lebt tatsächlich seit 20 Jahren hier.

Vielleicht ist das das Schönste an einem 20. Geburtstag: Wenn man nicht nur auf ein Gebäude und seine Geschichte zurückblickt, sondern auf Menschen, die ein Stück ihres Lebens miteinander verbracht haben. Genau das wurde beim Jubiläum gefeiert - und natürlich mit einer Torte, die am Ende doch angeschnitten wurde und genauso gut schmeckte, wie sie aussah.

Gesa-Marie Pludra

Fotos: © Gesa-Marie Pludra



20 JAHRE GARTENHÖHE - 2 Jahrzehnte Kurzzeitpflege

Seit zwei Jahrzehnten ist die Kurzzeitpflege Gartenhöhe ein Ort, an dem Menschen in schwierigen Zeiten Hilfe und neue Kraft finden. Das Jubiläum machte auch die vielen Geschichten sichtbar, die mit dem Haus verbunden sind.

Seit 20 Jahren ist die Kurzzeitpflege Gartenhöhe in Schwerin für Menschen da, die vorübergehend Unterstützung brauchen - sei es nach einem Krankenhausaufenthalt, um Angehörige zu entlasten oder bis ein dauerhafter Pflegeplatz gefunden ist. Für viele Gäste ist das Haus weit mehr als eine Zwischenstation, denn hier finden sie Unterstützung in einer herausfordernden Zeit.

Gemeinsam mit vielen Gästen und Mitarbeitenden feierte die Einrichtung am 17. Juni 2026 ihr 20-jähriges Bestehen. Für Pflegedienstleiterin Heike Wischnewski war dieses Jubiläum auch persönlich ein besonderer Moment. Schließlich begleitet sie die Gartenhöhe nahezu von Anfang an.

2007 begann sie dort als Praktikantin, später arbeitete sie als Pflegefachkraft, wurde stellvertretende Pflegedienstleiterin und übernahm Ende 2016 die Leitung der Einrichtung. „Ich freue mich, dass ich dieses Haus fast seit Beginn begleiten durfte“, sagt sie.

Als die Gartenhöhe 2006 eröffnete, war Kurzzeitpflege in Schwerin noch wenig bekannt. „Am Anfang hatten wir nur wenige Gäste“, erinnert sich Heike Wischnewski. Heute sind die acht Einzel- und acht Doppelzimmer besonders im Sommer oft früh ausgebucht. Manche Menschen bleiben nur wenige Tage, andere mehrere Monate.

„Doch viel wichtiger als Zahlen sind die Menschen, die in schwierigen Lebensphasen zu uns kommen und oft bleibende Spuren hinterlassen“, sagt die Pflegedienstleiterin. Besonders eingeprägt hat sich ihr die Geschichte eines Gastes nach einem schweren Autounfall. Die Betroffene hatte den Lebensmut verloren, war niedergeschlagen und ließ kaum jemanden an sich heran. Erst nach und nach gelang es den Mitarbeitenden, Vertrauen aufzubauen. Als sie die Einrichtung verließ, sagte sie: „Wenn ich wieder allein laufen kann, komme ich noch mal her.“

Und tatsächlich kehrte sie zurück - mit kleinen Schutzengeln als Geschenk für die Pflegekräfte und die Pflegedienstleiterin. „Das sind die Momente, die bleiben“, sagt Heike Wischnewski. Beim Jubiläumsfest gehörte die Frau zu den Ehrengästen und berührte die Anwesenden mit einer emotionalen Rede über die Unterstützung, die sie in der Gartenhöhe erfahren hatte.

Überhaupt sei die Atmosphäre im Haus etwas Besonderes. Viele Gäste kehrten regelmäßig zurück. Das liege vor allem am Team, erzählt die Pflegedienstleiterin stolz. „Wir halten sehr zusammen und stehen füreinander ein.“ Gemeinsame Frühstücke, gegenseitige Unterstützung und Teamabende stärken diesen Zusammenhalt auch im Alltag.

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Gartenhöhe stetig weiterentwickelt. Die Anforderungen in der Pflege sind vielfältiger geworden und die Bedürfnisse der Gäste individueller. Umso wichtiger ist es, jeden Menschen mit seiner persönlichen Geschichte wahrzunehmen. „Pflege bedeutet für uns nicht nur Versorgung“, sagt Heike Wischnew-





Ministerpräsidentin Manuela Schwesig gratulierte zum Jubiläum der Kurzzeitpflege persönlich - und sie brachte eine große Überraschung mit, die es ermöglicht, schon lange geplante Renovierungen und Sanierungsarbeiten am Gebäude durchführen zu lassen, die darüber hinaus auch Modernisierungen und Anschaffungen erlaubt - und das nicht nur auf der Gartenhöhe, sondern auch in der Kurzzeitpflege Friedensberg. Bei den Pflegedienstleiterinnen Heike Wischnewski und Antje Doliff (Foto links, rechts im Bild) war die Freude groß.

Anschließend nahm sich Frau Schwesig viel Zeit für Fotos, Gespräche und Selfies mit Mitarbeitenden und Gästen.







ski. „Es geht darum, Menschen kennenzulernen, ihnen Sicherheit zu geben und herauszufinden, was ihnen guttut.“ Daraus entstünden oft besondere Momente: gemeinsame Aktivitäten, Ausflüge oder einfach Zeit für Gespräche.

Für die Zukunft wünscht sich Heike Wischnewski, dass die persönliche Begleitung der Gäste auch weiterhin im Mittelpunkt stehen kann. Und natürlich Mitarbeitende, „die weiterhin gern zur Arbeit kommen“. Ihr Team beschreibt sie so: „Wir sind wie ein Puzzle. Alle unterschiedlich, manchmal mit Ecken und Kanten, aber gemeinsam ergibt es ein vollständiges Bild.“ Ein Bild, das die Kurzzeitpflege Gartenhöhe seit inzwischen 20 Jahren prägt.

Gesa-Marie Pludra











Fotos: © Gesa-Marie Pludra / © Simone Päslack

EIN GARTEN MIT TERRASSE WÄRE SCHÖN?
UNSER HAUS „LEWENBERG“ HAT NUN BEIDES ZU BIETEN!

ENDLICH EIN PLÄTZCHEN IM GRÜNEN











Es war ein weiter Weg von der ersten Idee bis zur Umsetzung, aber im Juni konnte endlich die große Terrasse des Hauses „Lewenberg“ festlich eingeweiht werden. Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen, Spender und viele Gäste feierten gemeinsam die Realisierung dieses langjährigen Herzensprojektes mit einem großen Terrassenfest.

Möglich wurde es durch Fördergelder, Crowdfunding, großzügige Spender und eine Menge Aktionen, die die Mitarbeiterinnen Martina Hayen, Dorina Meyer und Jördis Bessel zusammen mit Unterstützern und Helfern auf die Beine stellten.

Ein großer Dank von Pflegedienstleiter Florian Georgi ging an alle, die den lang gehegten Wunsch Wirklichkeit werden ließen. Bei Kaffee und Kuchen, mit bester Laune und schwungvoller Tanzmusik von Sänger und Entertainer Danny Buller war es ein erstes gelungenes Fest.

Hochbeete, in denen es im Sommer in satten Farben grünte und blühte, säumen die Terrasse - ein Ort für wunderbare Begegnungen, zum Ausruhen, zum Gärtnern … und der perfekte Platz zum Leben, Lachen und Feiern. Während der warmen Monate fanden sich hier die Bewohnerinnen und Bewohner gerne für einen kleinen Plausch im Schatten der Bäume oder unter den Sonnenschirmen ein.

Im nächsten Schritt sollen noch bequeme Terrassenmöbel angeschafft werden, die das Sommeridyll komplettieren.

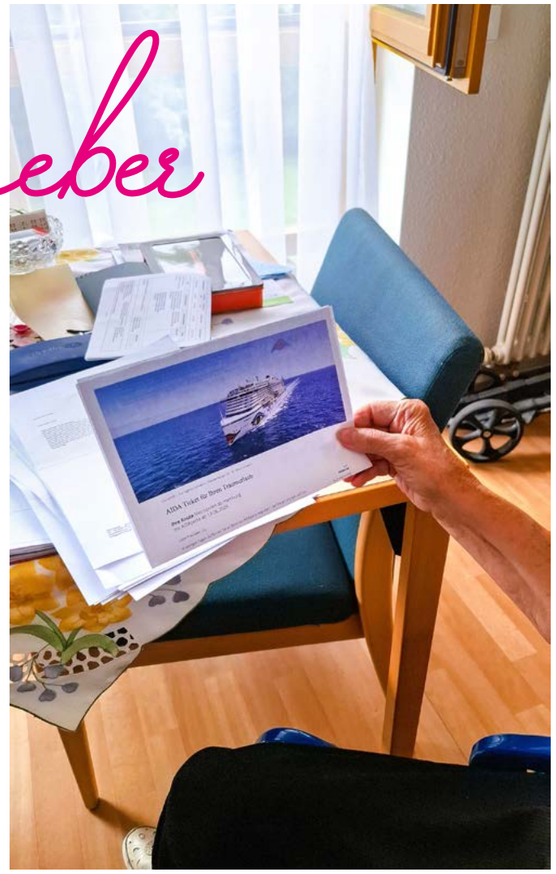
Simone Päslack

Fotos: © Simone Päslack

Reisefieber

KENNT KEIN ALTER





Der Einzug in ein Seniorenheim bedeutet nicht, dass große Reisen der Vergangenheit angehören - im Gegenteil. Uta Francke, eine Bewohnerin des Hauses „Weststadt“, zeigt das eindrucksvoll. Sie organisierte ihre Kreuzfahrt selbst und erfüllte sich den Wunsch einer einwöchigen Metropolentour mit der AIDAperla.

„Ich bin ins Reisebüro gefahren, habe gesagt, was ich möchte, und direkt gebucht“, erzählt sie lachend. Anschließend holte sie ihren Reisepass im Stadthaus ab. Als schließlich der Reisetag gekommen war, holte der Reisebus Uta Francke direkt am Haus „Weststadt“ ab und brachte sie nach Hamburg zum Kreuzfahrtterminal.

Die Route führte von Hamburg über die Küstenstädte Southampton, Le Havre, Zeebrügge und Rotterdam zurück in die Hansestadt.

Ein besonderes Erlebnis war für die 76-Jährige der Tagesausflug nach London. Während einer Stadtrundfahrt entdeckte sie viele bekannte Sehenswürdigkeiten und erfuhr durch die Reiseleitung Spannendes über die britische Hauptstadt. „Das war schön“, sagt Uta Francke. „London ist sehr sehenswert.“

Auch an Bord ließ es sich gut aushalten. Die Stunden in ihrer Meerblickkabine genoss sie ebenso wie die gemeinsamen Mahlzeiten, bei denen sie schnell mit anderen Reisenden ins Gespräch kam. Gerade diese Begegnungen blieben ihr besonders in Erinnerung. „Man hat sich beim Essen viel unterhalten“, erzählt Uta Francke. „Das habe ich sehr genossen.“

Ganz ohne Herausforderungen verlief die Kreuzfahrt allerdings nicht. Nicht jeder Weg ließ sich mit dem Rollstuhl zurücklegen und manchmal war sie auch auf die Hilfe anderer angewiesen. Doch davon ließ sich Uta Francke nicht entmutigen. Und so nahm sie am Ende viele schöne Eindrücke mit nach Hause.

Gesa-Marie Pludra

Fotos: © Gesa-Marie Pludra



Foto: © Simone Päslack

Dieser Flohmarkt ist immer ein Erlebnis

Zweimal im Jahr - im Mai und im September - verwandelt sich der kleine Park auf dem Lewenberg in einen ganz besonderen Ort: Er wird zu einem Flohmarkt, der seine Besucher dazu einlädt, in gemütlicher Atmosphäre und in aller Ruhe an den vielen Ständen zu stöbern, Schnäppchen zu finden und mit Lust und Laune zu handeln. Auf dem grünen Gelände unter den großen Buchen ist ein Besuch des Marktes Entdeckungstour, Einkaufserlebnis und entspannter Spaziergang zugleich. Und nicht nur das, man kann auch frisch zubereitete Köstlichkeiten probieren, wie Suppen, Bratwurst vom Grill, Kaffee, Kuchen und Eis.

Seit vielen Jahren hat der Flohmarkt bereits Tradition - und die meisten Händler kommen immer wieder gern, um ihre Schätze anzubieten. Alle, die neugierig geworden sind, sind im Mai herzlich eingeladen zum nächsten Flohmarkt auf dem Lewenberg.





KRONENKREUZVERLEIHUNG AM 24. APRIL 2026

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Ein bewegender Tag im Schweriner Dom



Das Kronenkreuz ist das Dankzeichen der Diakonie.
Es ist kein Orden und keine Auszeichnung, sondern Ausdruck des Dankes und der Wertschätzung für die Treue und den Einsatz im Dienste des Nächsten.

Als Mitglied des Diakonischen Werks Mecklenburg-Vorpommern ehren wir Mitarbeitende, die 15 Jahre in einer diakonischen Einrichtung tätig sind, mit dem silbernen Kronenkreuz - sind es bereits 25 Jahre, wird das goldene Kronenkreuz verliehen.

Im April erhielten insgesamt 74 Mitarbeitende das Kronenkreuz bei einer festlichen Veranstaltung mit Landespastor Paul Philipps im Schweriner Dom, darunter auch unser Geschäftsführer Frank-Holger Blümel.

Die Ehrenurkunde wird nach mindestens 40-jähriger Dienstzeit im diakonischen Bereich verliehen. Wir durften eine langjährige Mitarbeiterin ehren, die seit über 45 Jahren bei uns bzw. in der Diakonie tätig ist. Ein großer Dank geht an alle Mitarbeitenden für so viel Herz, Treue und Einsatz über all die Jahre.

Simone Päslack







Fotos: © Gesa-Marie Pludra

Unseren neuen Azubis ein herzliches Willkommen im Netzwerk

Am 1. September begannen 14 Auszubildende ihre Lehre im Netzwerk für Menschen. Dreizehn von ihnen absolvieren die Ausbildung zur Pflegefachkraft, darunter eine Person berufsbegleitend. Eine weitere Person lässt sich ebenfalls berufsbegleitend zur Pflegehilfskraft ausbilden. Die Pflegekräfte in spe stammen aus Deutschland und Kolumbien und sind zwischen 17 und 31 Jahre alt.

Erstmals starteten alle gemeinsam mit einem Orientierungseinsatz im Wohnbereich „Lernen und Pflegen“ im Haus „Am Fernsehturm“. Das soll den Einstieg erleichtern und eine gute Grundlage für die anschließenden Praxiseinsätze schaffen.

Mit einer kleinen Willkommensparty wurden Anfang September die neuen Auszubildenden von der Geschäftsführung, den Abteilungsleiterinnen „Wohnen und Pflegen“, der Personalleiterin und von unserem Ausbildungsteam PflegeZukunft begrüßt. Nach Übergabe der Ausbildungsunterlagen blieb bei einem gemeinsamen Buffet genügend Zeit für einen ersten Austausch und das Kennenlernen in entspannter Runde. Wir wünschen einen guten Start!

Gesa-Marie Pludra







Fotos: © Gesa-Marie Pludra

Gemeinsam im Boot:
UNSER TEAM AUF KURS

In der Pflege ist Teamarbeit unerlässlich. Pflegekräfte stehen täglich vor anspruchsvollen Aufgaben, die nicht nur Fachwissen, sondern auch soziale Kompetenz und Zusammenarbeit erfordern.

Umso wichtiger ist es, auch abseits des Arbeitsalltags das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.



Deshalb fand im Juli bereits zum 10. Mal die Kanutour des Teams der Fachpflege für Wachkoma und Beatmung statt.

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen machten sich an einem Nachmittag auf den Weg nach Garwitz. Dort angekommen, mussten zuerst die Boote verladen werden. Danach wurde aber nicht nur entspannt gepaddelt. Die Boote mussten während der Tour in einen anderen Fluss umgesetzt werden und gekenterte Kollegen wurden gerettet.

Bei Ankunft am Ziel war durch das Grillteam bereits alles für einen entspannten Abend vorbereitet. In lockerer Runde wurde nicht nur die Kanutour ausgewertet, auch die alten und neuen Kollegen und Kolleginnen konnten sich besser kennenlernen.

Zum Abschluss wurde der Spielplatz noch unsicher gemacht. Unser Fazit des Tages: Was wir heute gemeinsam gelacht und bewegt haben, trägt uns morgen durch jeden Dienst.

Ein großes Dankeschön gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die sich bereit erklärt haben, die Dienste abzudecken, und deshalb nicht dabei sein konnten - auch das bedeutet Teamwork.

Janine Wolski

Fotos: © Maximilian Reif











VOM Samenkorn ZUM ERFOLGSERLEBNIS









Dr. Erdmute Steiner, Betreuerin im Augustenstift (Mitte, stehend), begleitet die Senioren mit der Gartentherapie durch das ganze Jahr.

„Wie viele Kartoffeln verstecken sich wohl unter der Erde?“ Bevor im Augustenstift die erste Knolle ausgegraben wird, wird jedes Jahr erst einmal geraten. Die Spannung ist groß, wenn schließlich gemeinsam geerntet wird. Doch die eigentliche Geschichte beginnt viele Wochen früher.

Im Garten des Augustenstifts lädt die Gartentherapie die Bewohnerinnen und Bewohner dazu ein, selbst aktiv zu werden und den Wandel der Jahreszeiten mitzuerleben. Im Frühjahr werden Samen ausgesät und Kartoffelknollen eingegraben, später die Pflanzen gepflegt. Manche Bewohner nehmen ihre Pflanztöpfe sogar mit aufs Zimmer, gießen sie regelmäßig und warten gespannt auf die ersten grünen Spitzen.

„Die Bewohner kümmern sich ganz selbstverständlich darum. Das zeigt mir, wie sehr sie sich mit den Pflanzen identifizieren“, erzählt Dr. Erdmute Steiner.







Die promovierte Biologin, ausgebildete Gartentherapeutin und Betreuerin im Augustenstift erlebt, wie aus kleinen Aufgaben Verantwortung und Verbundenheit entstehen.

In Hochbeeten und großen Pflanzkübeln wachsen Radieschen, Möhren, Salat und Kartoffeln. Dabei ist die Gartentherapie auf die Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt: Rotschalige Kartoffeln lassen sich bei der Ernte leichter in der Erde entdecken. Unterfahrbare Hochbeete ermöglichen auch Menschen im Rollstuhl die Teilnahme. Die Aufgaben sind so gestaltet, dass Erfolgserlebnisse möglich sind, ohne jemanden zu überfordern.

Das Besondere: Die Gartentherapie begleitet die Bewohner über Wochen und Monate. Sie beobachten das Wachstum, freuen sich über neue Blätter und fiebern der Ernte entgegen. Auch Menschen, die im Alltag Unterstützung benötigen, erleben so, dass sie selbst etwas bewirken können.

Für Dr. Erdmute Steiner liegt darin der Kern der Gartentherapie: Sie vermittelt Sinn, stärkt das Selbstvertrauen und macht den Jahreskreislauf mit allen Sinnen erlebbar - vom ersten Samenkorn bis zur gemeinsamen Ernte.

Gesa-Marie Pludra

Fotos: © Gesa-Marie Pludra

Zuhause in Gemeinschaft:

Hier ist noch ein WG-Zimmer frei!



SELBSTSTÄNDIG LEBEN UND TROTZDEM NICHT ALLEIN SEIN: EINE SENIOREN-WOHNGEMEINSCHAFT VERBINDET EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN MIT DER NÄHE ZU ANDEREN MENSCHEN.

Der Frühstückstisch ist gedeckt, in der Küche duftet frischer Kaffee und aus dem Wohnzimmer ist leises Lachen zu hören. Wer möchte, setzt sich dazu. Wer lieber in Ruhe in den Tag startet, lässt einfach die Tür zum eigenen Zimmer geschlossen.

Selbstständig leben und trotzdem nicht allein sein - genau das macht den Alltag in der Senioren-Wohngemeinschaft aus. Jeder Mieter verfügt über ein eigenes Zimmer mit Bad. Persönliche Möbel, Fotos und Erinnerungsstücke machen daraus schnell ein Zuhause.

„Für meinen Vater ist das genau die richtige Mischung“, erzählt eine Angehörige. „Er lebt selbstständig, hat aber Menschen um sich. Und wenn ich ihn telefonisch einmal nicht erreiche, weiß ich: Ich kann in der WG anrufen und jemand schaut nach ihm. Das gibt uns allen ein gutes Gefühl.“

Eine Mieterin ergänzt: „Ich genieße es, mein eigenes Zimmer zu haben. Gleichzeitig ist immer jemand da, wenn ich mich unterhalten oder etwas unternehmen möchte. Man ist nie allein, wenn man es nicht sein möchte.“

Die WG ist Teil der Gartenhöhe in Schwerin. Unter einem Dach befinden sich außerdem eine Demenz-Wohngemeinschaft und die Kurzzeitpflege. So finden ältere Menschen je nach Lebenssituation ein passendes Wohn- und Unterstützungsangebot.

Gesa-Marie Pludra



Weitere Informationen und Termine zur Besichtigung der Senioren-Wohngemeinschaft gibt es im Zentrum Demenz. Ansprechpartnerin Maria Puhlmann ist telefonisch unter (0385) 52 13 38 18 oder per E-Mail an m.puhlmann@zentrumdemenz.de zu erreichen.

Foto: © Netzwerk für Menschen / Grafik: © Designed by vectorjuice / Freepik

20 Jahre Beratung und Unterstützung

FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ UND IHRE AN- UND ZUGEHÖRIGEN

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen stehen oft vor vielen Fragen. Orientierung und Unterstützung bieten das Zentrum Demenz und das Demenz Netzwerk Schwerin. Sie begleiten, beraten und vernetzen Betroffene und Angehörige. In der diesjährigen Woche der Dememz und am Welt-Alzheimertag am 21. September wurde vom Demenz Netzwerk Schwerin wieder ein großartiges Programm angeboten.



Termine werden vergessen, vertraute Wege wirken auf einmal fremd. Oft sind es zunächst kleine Veränderungen, die Angehörige stutzig machen. Hinter scheinbar harmloser Vergesslichkeit kann eine Demenz stehen und mit ihr beginnt für viele Familien eine Zeit voller Fragen und Unsicherheiten. Viele wissen zunächst nicht, an wen sie sich wenden können und welche Unterstützung es überhaupt gibt.

Hier setzt das Zentrum Demenz ein. Die Kontakt- und Informationsstelle begleitet seit 20 Jahren Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen - persönlich, telefonisch oder auf Wunsch auch zu Hause. Gemeinsam wird überlegt, welche Hilfe im individuellen Fall sinnvoll ist, welche Angebote infrage kommen und wie sich der Alltag gut gestalten lässt. Das Zentrum Demenz arbeitet trägerübergreifend und informiert unabhängig über Angebote in Schwerin und der Region. Oft genügt schon ein erstes Gespräch, um Sorgen einzuordnen und die nächsten Schritte gemeinsam zu planen.

„Ein Herz wird nicht dement. Hinter jeder Diagnose steht ein Mensch mit seiner eigenen Geschichte“, sagt Leiterin Maria Puhlmann. Das prägt auch die Arbeit des Zentrum Demenz.

Zum Angebot gehören Angehörigentreffen, Informationsveranstaltungen und Fortbildungen zum Umgang mit Demenz. Hinzu kommen Betreuungsgruppen, Einzelbegleitungen durch geschulte Ehrenamtliche sowie Begegnungs- und Bewegungsangebote wie das Tanzcafé oder Yoga für pflegende Angehörige. Die Angebote schaffen nicht nur Entlastung im Alltag, sondern geben auch Sicherheit und die Möglichkeit, Erfahrungen mit anderen auszutauschen.





Zentrum Demenz

Ziel ist es, Menschen mit Demenz möglichst lange ein Leben in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen und Angehörige zu entlasten.

Das Zentrum Demenz ist Teil des Demenz Netzwerks Schwerin. Dazu gehören unter anderem das HELIOS Klinikum Schwerin Gerontopsychiatrie und -psychotherapie, der Pflegestützpunkt Schwerin, die Landeshauptstadt Schwerin sowie das Bildungsinstitut MOREDU und das Fortbildungsinstitut Beate Böser.

Denn Demenz betrifft weit mehr als die medizinische Versorgung. Beratung, Therapie, Pflege und Begleitung greifen am besten ineinander, wenn die beteiligten Einrichtungen eng zusammenarbeiten. So entstehen kurze Wege und ein enges Netzwerk, das Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in unterschiedlichen Lebenssituationen begleitet.

DEMENZ NETZWERK SCHWERIN

Rund um den Welt-Alzheimertag am 21. September machte das Demenz Netzwerk Schwerin mit der Woche der Demenz auf das Thema aufmerksam.

Unter dem Motto „Demenz - (k)eine Frage des Alters“ gab es ein abwechslungsreiches Programm mit Führungen durch das Staatliche Museum Schwerin und künstlerischen Angeboten, mit einer Einladung zum gemeinsamen Singen mit dem Singkreis des Konservatoriums „Mit Herz und Mund“, mit Vorträgen in der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik und mit einem demenz-sensiblen Gottesdienst im Schweriner Dom. Die vielfältigen Veranstaltungen luden dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch die Ministerin für Soziales, Gesundheit und Sport MV Stefanie Drese und Schwerins Oberbürgermeister Sebastian Ehlers waren zu Gast.

Die Zahl der Menschen mit Demenz wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Das Thema betrifft deshalb längst die gesamte Gesellschaft. Umso wichtiger sind gute Beratung und ein starkes Netzwerk. Die tägliche Arbeit des Netzwerks zeigt immer wieder: Niemand muss den Weg mit Demenz allein gehen. Oft reicht schon ein erstes Gespräch, damit aus vielen offenen Fragen wieder Orientierung wird.

Gesa-Marie Pludra

OHNE DAS EHRENAMT WÄRE VIELES NICHT MÖGLICH

Danke!







Dr .Nina Benz, Mitarbeiterin im Zentrum Demenz, verteilt an alle Gäste Armbänder mit der Aufschrift „Du bist ein Geschenk“ - und das trifft auf jeden einzelnen Ehrenamtlichen zu.

Viele geschulte Ehrenamtliche stärken jeden Tag die Arbeit des Zentrum Demenz. Sie helfen in der Häuslichkeit, erledigen gemeinsam mit den Menschen mit Demenz alltägliche Dinge und entlasten damit deren An- und Zugehörige.

Sie begleiten Menschen mit Demenz auf ihren Wegen - wie Einkäufe, Arzt- und Friseurtermine oder bei Spaziergängen. Sie sind Gesprächspartner, Zuhörer oder Gesellschafter bei Beschäftigungen.



All dies aktiviert die Menschen mit Demenz und unterstützt deren Selbstbestimmung. Somit ermöglichen die Ehrenamtlichen nicht zuletzt, dass die Menschen mit Demenz länger in ihrer gewohnten Umgebung und gemeinsam mit ihrer Familie leben können. Die ehrenamtlich Tätigen beschreiben diese Aufgabe oft als eine Bereicherung für ihr eigenes Leben.

Maria Puhlmann, Leiterin des Zentrum Demenz und ihre Mitarbeiterinnen bedankten sich mit einer Feier in der Woche der Demenz bei den Ehrenamtlichen für ihr Engagement und ihre wichtige Arbeit. Es gab kleine Geschenke, schöne Begegnungen, Musik, ein leckeres Buffet, gute Gespräche und einen regen Austausch zwischen den Ehrenamtlichen, die selten alle zusammenkommen.

Simone Päslack









Fotos: © Simone Päslack



VON MITARBEITERN FÜR MITARBEITER

BEGEGNUNGS=RÄUME







Eine kleine Gruppe der Brückenbauer-AG, die sich im Frühjahr zu einem der erarbeiteten Kernthemen zusammenschloss, setzte ihre Ideen kreativ um und bot den Mitarbeitenden des Netzwerks für Menschen im Sommer unterhaltsame und spannende Outdoor-„Begegnungsräume“ an.

Ziel war es, den Kolleginnen und Kollegen, die in unterschiedlichen Bereichen und Berufen - und in den verschiedenen Einrichtungen des Unternehmens tätig sind, Möglichkeiten zu bieten, sich zu treffen und besser kennenzulernen, sich miteinander auszutauschen und in lockerer Freizeitatmosphäre gemeinsamen Aktivitäten nachzugehen.

Anfang Juni brachte der Spiele-Nachmittag auf dem Lewenberg den Teilnehmenden viel Spaß bei Outdoor-Spielen wie Wikinger-Schach, Boccia, Riesenmikado, Jenga (Riesenwackelturm), Federball und Frisbee. Jeder konnte auch sein Lieblingsspiel mitbringen.

Die Mitarbeitenden aus der Zentralverwaltung und vom Ambulanten Pflegedienst kamen zum Teil mit ihren Kindern - und Klein und Groß verbrachten zusammen ein paar fröhliche Stunden.

Zum Schluss konnte bei einer interessanten Schätzfrage noch ein Tipp abgegeben werden und der Sieger erhielt einen witzigen Preis.

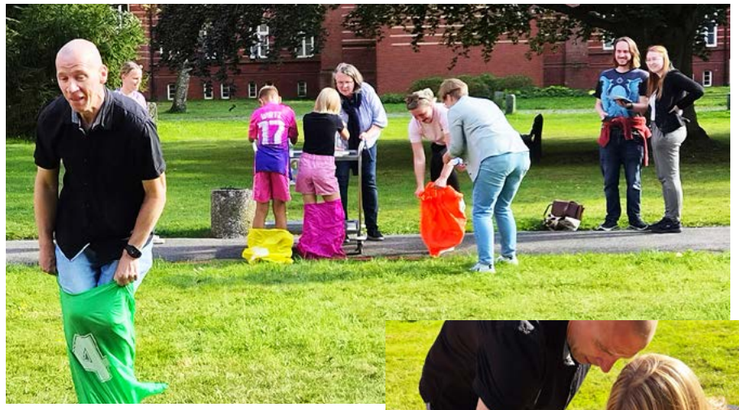




Zu einer aufregenden Schnitzeljagd wurde im September auf den Lewenberg eingeladen. Zwei Teams traten bei herrlichstem Wetter gegeneinander an und absolvierten verschiedene Aktivitäts- und Wissens-Stationen auf der Jagd nach dem Schatz.

Die Gruppe, die alle gestellten Geschicklichkeitsaufgaben und sportlichen Herausforderungen als erste geschafft hatte, alle Rätsel und Wissensfragen richtig gelöst hatte und die Schatztruhe am schnellsten erreichte, konnte das Zahlenschloss mit den erspielten zehn Ziffern öffnen und den Schatz erobern.

Es entstand ein richtiger Wettstreit zwischen den Teams - und Kinder wie auch Erwachsene





Startschuss des Rennens war ein Wettkampf in Mini-Sack-Hüpfen und Gefäße befüllen mit Quietsche-Enten, weiter ging‘s mit Buchstabenrätsel und Suchaufgabe im Dickicht vom Lewenberg. An jeder Station wurde eine Ziffer für das Zahlenschloss erspielt.





hatten riesige Freude bei dieser Veranstaltung. Gemeinsames Grillen mit allem, was dazu gehört, bildete den krönenden Abschluss eines perfekten Nachmittags.

Alle Mitarbeitenden, die diese schönen Events genutzt haben, um außerhalb der Arbeit miteinander Zeit zu verbringen, gaben dem kleinen Organisationsteam ein begeistertes und positives Feedback.

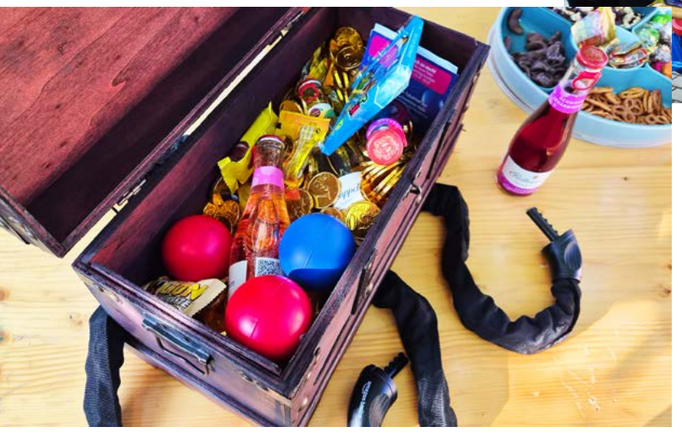




Knifflige Rätsel mussten gelöst werden und Geschicklichkeitsaufgaben, bei denen eine ruhige Hand benötigt wurde. Ein kunterbunter Schatz, aus Süßigkeiten, Gutscheinen, kleinen Spielzeugen und vielem mehr war die Belohnung.









Fotos: © Simone Päslack



Eine weitere Möglichkeit, gemütlich zusammen zu kommen wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am 30. November 2026 geboten. Dann lädt das Unternehmen wieder zum Netzwerk-Adventszauber auf den Lewenberg ein. Auch die Familien der Mitarbeitenden sind herzlich willkommen, die vorweihnachtliche Atmosphäre zu genießen - bei Feuerschein, mit glitzernden Lichtern und stimmungsvoller Dekoration, mit Adventsmarkt-Leckereien und einigen kleinen Überraschungen.

Simone Päslack

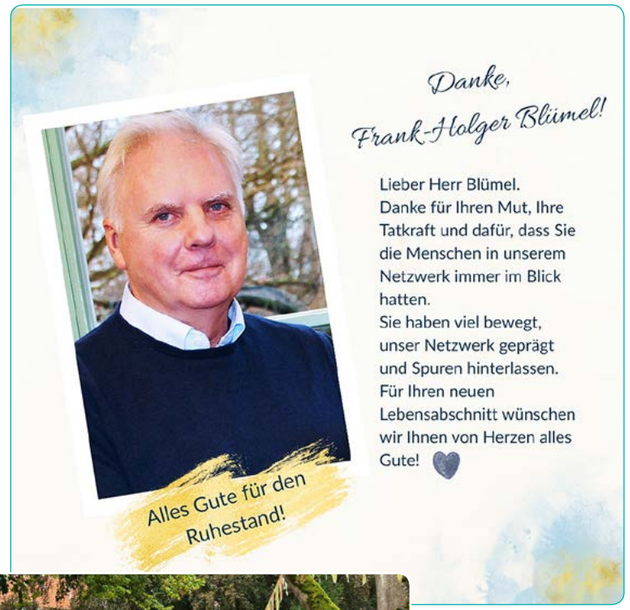
Wir wünschen *alles Gute* für den Ruhestand!

Nach mehr als 25 Jahren im Netzwerk für Menschen verabschiedete sich unser Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender Frank-Holger Blümel zum 1. November in den Ruhestand. Für sein langjähriges Engagement sagen wir von Herzen Danke!

An seinem letzten Arbeitstag gab es eine Überraschungs-Abschiedsparty für Frank-Holger Blümel, zu der alle Mitarbeitenden aus dem Netzwerk, die sich persönlich verabschieden wollten, herzlich eingeladen waren.

Am 17. September wurde der Parkplatz hinter der Zentralverwaltung auf dem Lewenberg so verwandelt, dass gebührend gefeiert werden konnte, um Frank-Holger Blümel in lockerer Runde in die Rente zu verabschieden. Für das Grill-Buffet brachten die Mitarbeitenden selbst zubereitete Salate, Dips, Kuchen und viele andere Köstlichkeiten mit.

Aus allen Einrichtungen kamen Pflegedienstleitungen und Mitarbeitende mit Geschenken, Blumen und besten Wünschen für den Ruhestand.











Fotos: © Simone Päslack



Am 1. November begann für unseren Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzenden Frank-Holger Blümel offiziell der Ruhestand. Beim Abschiedsgottesdienst im Kirchsaal des Augustenstifts haben wir auf sein Wirken zurückgeblickt und sein langjähriges Engagement gewürdigt.

Pastor Philipps gestaltete den Gottesdienst. Pastor Scriba hielt eine bewegende Rede und erzählte, wie sehr er Herrn Blümel für sein großes Engagement bewundert.

Günter Liebers, Mitglied des Kuratoriums, blickte auf die Anfänge zurück und erinnerte an das, was Frank-Holger Blümel in dieser Zeit bewegt und geprägt hat. Besonders hob er hervor, dass er stets die Beschäftigten in den Mittelpunkt gestellt und unserem Netzwerk ein Gesicht gegeben hat - bei Beifall ebenso wie bei Gegenwind.

Als Zeichen der Anerkennung überreichte Prof. Irmler, Vorsitzender des Kuratoriums, einen Blumenstrauß. Ein eigens für diesen Tag komponiertes Lied auf Grundlage von „Die Gedanken sind frei“ und ein Buffet gaben dem Abschied einen persönlichen Rahmen. In gemütlicher Runde blieb Zeit für Gespräche und gemeinsame Erinnerungen.



Pastor Scriba



Pastor Philipps entbindet Frank-Holger Blümel von seinem Amt als Vorstandsvorsitzender.



Prof. Irmler übergibt einen Blumenstrauß vom Kuratorium.



Günter Liebers ehrt in seiner Rede die langjährige Tätigkeit von Frank-Holger Blümel.



Führungskräfte und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle übergeben ein Erinnerungs-Buch mit gestalteten Seiten der Einrichtungen und Bereiche.

Fotos: © Gesa-Marie Pludra

DIE EINRICHTUNGEN IM NETZWERK FÜR MENSCHEN

- ***Beratungszentrum Wohnen und Pflegen*** *- Telefon: (0385) 30 30 810 | E-Mail: beratungszentrum@nfm-schwerin.de*
- ***Zentralverwaltung*** *- Telefon: (0385) 30 30 800 | Wismarsche Straße 298 | 19055 Schwerin*



Augustenstift zu Schwerin
Evangelisches
Alten- und Pflegeheim
Schäferstraße 17
19053 Schwerin
Telefon: (0385) 55 86 40



Altes Augustenstift
Stiftstraße 9b
19053 Schwerin

- ***Betreutes Wohnen***
  Telefon: (0385) 55 86 480
- ***Zentrum Demenz***
  Kontakt- und Informationsstelle für Menschen mit Demenz und ihre An- und Zugehörigen
  Telefon: (0385) 52 13 38 18



Einrichtungen Gartenhöhe
19053 Schwerin

- ***Kurzzeitpflege „Gartenhöhe“***
  Gartenhöhe 6b
  Telefon: (0385) 52 13 380
- ***Betreute Demenz-WG***
  Gartenhöhe 6c
  Telefon Beratungszentrum:
  (0385) 30 30 810
- ***Betreute Senioren-WG***
  Gartenhöhe 6a-c
  Telefon Beratungszentrum:
  (0385) 30 30 810



Unsere Einrichtungen finden Sie im ganzen Stadtgebiet von Schwerin

Quelle Karte: © Wikimedia Commons

Betreutes Wohnen Gartenstraße
Gartenstraße 7
19053 Schwerin
Telefon Beratungszentrum:
(0385) 30 30 810

Kurzzeitpflege „Friedensberg“
(M4) c/o Helios Kliniken Schwerin
Wismarsche Straße 393-397
19055 Schwerin
Telefon:(0385) 48 93 72 49



Tagespflege Wittrock-Haus
Jungfernstieg 2
19053 Schwerin
Telefon: (0385) 71 06 66



Haus „Weststadt“
Stationäre Altenpflege SOZIUS
Johannes-Brahms-Straße 61
19059 Schwerin
Telefon BZ: (0385) 30 30 810



- ***Haus „Am Fernsehturm“***

Stationäre Altenpflege SOZIUS
Perleberger Straße 20
19063 Schwerin
Telefon Beratungszentrum:
(0385) 30 30 810

- ***Ambulanter Pflegedienst des Augustenstift Schwerin***

Telefon: (0385) 71 06 45 [24 h]



- ***Haus „Am Grünen Tal“***

Stationäre Altenpflege SOZIUS
Vidiner Straße 21
19063 Schwerin
Telefon Beratungszentrum:
(0385) 30 30 810

- ***Fachpflegebereich für Wachkoma und Beatmung***

Telefon: (0385) 39 57 446



Haus im Park
Abteilungsleitung der
Kinder- und Jugendhilfe
Wismarsche Straße 298
19055 Schwerin
Telefon: (0385) 59 37 83 64

- ***Wohngruppe Nordlichter***
- ***Wohngruppe Lewenberg***
- ***Wohngruppe Lewenberger Nest***



Haus „Lankow“
Stationäre Altenpflege SOZIUS
Ratzeburger Straße 8a
19057 Schwerin
Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Haus „Am Mühlenberg“
Stationäre Altenpflege SOZIUS
Am Neumühler See 26
19057 Schwerin
Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Haus Kaspelwerder
Einrichtung der
Kinder- und Jugendhilfe
Am Kaspelwerder 7
19061 Schwerin



Haus „Lewenberg“
Stationäre Altenpflege SOZIUS
Wismarsche Straße 298e
19055 Schwerin
Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Betreutes Wohnen auf dem Lewenberg
Wismarsche Straße 298b
19055 Schwerin
Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Haus Friedrichsthal
Einrichtung der
Kinder- und Jugendhilfe
Herrensteinfelder Weg 2
19057 Schwerin



Hospiz am Aubach
Wismarsche Straße 298h
19055 Schwerin
Telefon: (0385) 30 30 770



Demmlerhaus
Einrichtung der
Kinder- und Jugendhilfe
Obotritenring 105
19053 Schwerin

Wohngruppe Stadtlichter
Wohngruppe der
Kinder- und Jugendhilfe
Franz-Mehring-Straße 21b
19055 Schwerin

Tannenhaus
Sozialpädagogische Wohngruppe
der Kinder- und Jugendhilfe
Am Püsserkrug 4
19061 Schwerin

Fotos: © Netzwerk für Menschen

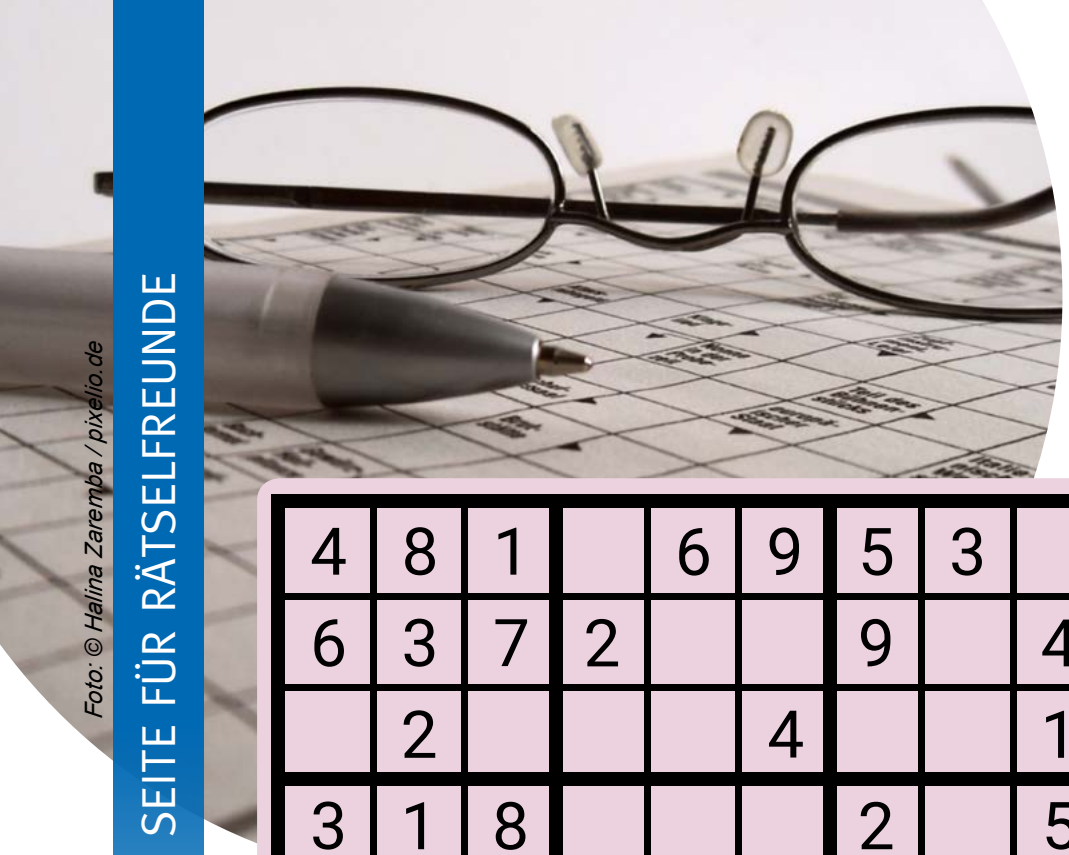


Foto: © Halina Zaremba / pixelio.de

4	8	1		6	9	5	3	
6	3	7	2			9		4
	2				4			1
3	1	8				2		5
9			3	5	2			6
2		6					7	9
		2	5		3			
7		3			6		5	
		5	4					3

HERBST SUDOKU

Benutzen Sie die Zahlen 1 - 9!

Jede Zeile, Spalte und jedes Quadrat (je 9 Felder) muss mit den Zahlen 1 - 9 ausgefüllt werden, ohne die Zahlen innerhalb der Zeile, der Spalte oder des Quadrats zu wiederholen.



Hier die Lösung des Treppenrätsels aus unserem Heft von April 2026:

1. An warmen Tagen gönnt sich jeder gern diese kalte Leckerei in vielen Geschmäckern.
2. Diese ovalen Dinger färben und bemalen wir mit Freude zu Ostern.
3. Sie ist eine Blume des Frühlings (wir singen davon, dass sie aus Amsterdam kommt).
4. Wir freuen uns, wenn er wolkenlos ist und blau über uns strahlt.
5. Bei schönem Wetter schwingen wir uns auf den Drahtesel und machen eine …
6. Decke, Korb und kleine Köstlichkeiten gehören zu einem gemütlichen … im Grünen.
7. Zum Schutz vor Hitze setzt man ihn sich an heißen Tagen auf den Kopf.
8. Er steht auf unserer Fensterbank, hat keinen Deckel und wir freuen uns, wenn es in ihm grünt und blüht.
9. Eine Blume, die einen christlichen Feiertag im Namen hat.

1	E	I	S								
2	E	I	E	R							
3	T	U	L	P	E						
4	H	I	M	M	E	L					
5	R	A	D	T	O	U	R				
6	P	I	C	K	N	I	C	K			
7	S	O	N	N	E	N	H	U	T		
8	B	L	U	M	E	N	T	O	P	F	
9	P	F	I	N	G	S	T	R	O	S	E

Lösung:

♥	M	I	T	E	I	N	A	N	D	E	R

Herbsttag

HERR: ES IST ZEIT. DER SOMMER WAR SEHR GROSS.
LEG DEINEN SCHATTEN AUF DIE SONNENUHREN,
UND AUF DEN FLUREN LASS DIE WINDE LOS.

BEFIEHL DEN LETZTEN FRÜCHTEN VOLL ZU SEIN;
GIEB IHNEN NOCH ZWEI SÜDLICHERE TAGE,
DRÄNGE SIE ZUR VOLLENDUNG HIN UND JAGE
DIE LETZTE SÜSSE IN DEN SCHWEREN WEIN.

WER JETZT KEIN HAUS HAT, BAUT SICH KEINES MEHR.
WER JETZT ALLEIN IST, WIRD ES LANGE BLEIBEN,
WIRD WACHEN, LESEN, LANGE BRIEFE SCHREIBEN
UND WIRD IN DEN ALLEEN HIN UND HER
UNRUHIG WANDERN, WENN DIE BLÄTTER TREIBEN.

RAINER MARIA RILKE

Foto: © Jeremy Thomas (jeremythomasphoto)









Gemeinschaftlich den christlichen Gedanken im Augustenstift zu Schwerin leben

- Leben Sie Ihre christlichen Werte in unserer evangelischen Altenpflegeeinrichtung mit bemerkenswerter Historie und langer Tradition.
- Nutzen Sie die Möglichkeit von gemeinschaftlichem Wohnen und vertrautem Miteinander in unseren Doppelzimmern.
- Wir bieten Ihnen eine kompetente pflegerische, soziale und seelsorgerische Betreuung.
- Täglich halten wir Andachten ab und feiern jeden Sonntag einen Gottesdienst in unserem Kirchsaal.

Herzlich willkommen!

Augustenstift zu Schwerin
Evangelische Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen
Schäferstraße 17 • 19053 Schwerin
www.augustenstift.de

Mehr Infos zum Augustenstift

Kontakt:
Beratungszentrum Wohnen und Pflegen
Telefon: (0385) 30 30 810
E-Mail:
beratungszentrum@nfm-schwerin.de
www.netzwerk-fuer-menschen.de